



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

40tes Stück. Montag, den 20. May 1765.

Lied an mein Mädchen.

Hier wo des Zephrs leichter Flügel
Die heisse Lust am Abend küßt
Und mit der Gluthen Silberpiegel
In kleinen Wellen rollend spielt,
Hier nehm ich an Gefühl und Kuß
Wie die Natur an Schönheit zu.
Hier wo die reizbar junge Seele
Die Sinnen schärft und froh verzünget;
Wenn die entsetzte Philomela
Mit nachbarsichen Vögeln singt
Hier fühlt ich selbst durch Sympathie
Der Nächte Reich so schön als sie.

Hier wo von Blüthen heil bestermet
Der Baum ein Thron der Anmuth wird
Hier wo man Freude kennen lernet
Die oft der Städte Kern verwehret
Hier fehlt mir zur Vollkommenheit
Ein Mädchen nur voll Zärtlichkeit.

Hier wo ich recht mein Seyn genesse
Hier wünsch ich mir das liebste Kind
Für das, wenn ich es fühlbar küsse
Die Herzensschläge Wohlkust sind —
Dann wär für mich jedweder Blick
Natur auf dich ein doppelt Glück.
Ja küßt ich hier wo sich im Teiche
Des Mondes Silberantlig zeigt

Hier



Hier wo ein wachsendes Gefräuch

^{schleichen}
Sich um sein Ufer schattigt schleicht

Des Mädchens Brust auf meinem Schooß

^{dem Frauenkinn}
So war ich mehr als König groß.

^{Madame de Sevigne}
Von Wohlgeruch erfüllten Lüfte

Durchhaucht mit Balsam jeden Schritt,

Nehmt auf den Wolken eurer Düfte

Die Wünsche für mein Mädchen mit,

Und fraget ob sie den noch liebt

Den alles ohne sie, betrübt.

Geschichte der Miß Jenny, 1764.
Rousseau sagt in der neuen Heloise: ich weiß das was ich lese nicht besser zu beurtheilen, als nach der Neigung die das Gesehene in mir wirkt, weil ich mir keine wahre Güte von einem Buch denken kann, das seinen Leser nicht zu etwas zu thun brächte. — Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, ist die Geschichte der Miß Jenny ein lesenswürdiges Buch. Die Heldin selbst ist das liebenswürdigste Mädchen — möchte sie doch viele ihres gleichen haben — keine sey ihr aber am Schicksal gleich. Sir James Huntley der Urheber ihres häufigsten Kummers hat ein bizarres System in der Liebe, und dem Lord Arundel gönnt ich wegen eines unbedachtsamen Streiches, der sich für einen Mann von seiner Denkart nicht schickte, daß ihn Jenny ohne Liebe zu emp-

finden, heyrathen wolte. Beym Karakter des Lord Clare scheint Madame Niccoboni vergessen zu haben, daß er ein Engländer war, und Miß Jenny liebte — So gutwillig heyrathet kaum ein Marquis eines reichen Finanzpächters Tochter. Es hat das Ansehn als wenn die Lady Surray, eine holländische Hegarts-Mäcker-Witwe wäre — Lady Anglesey ist eine unvergleichliche Frau, Sara Alderson, Edward Saltsbury und Lord Vesel stehen in diesem Roman sehr hervor. Der alte Alderson contractirt mit ihnen, sein Karakter ist sehr gut durchgeführt, so wie Huntleys seiner die Discreten der Liebe schildert —

Ueberhaupt herrscht in der Geschichte eine gewisse sanfte Gleichförmigkeit —

Die Scene zwischen den Brüdern Arundel und Anglesey am Ende des 2ten Buchs hat mir Thränen gekostet — noch weiche Herzen werden bey mehreren vorkommenden Situationen einige ver-gießen. Bey Beurtheilung der Bücher von dieser Art kommt es mehr auf die Lage des Herzens als den Verstand an — Die Romanschreiber sind selbst zu kalt, sie zeigen oft nur Imagination wo mehr Empfindung seyn sollte — Ein Kunstrichter der geliebt hat oder liebt, trägt den Probierstein dieser Bücher in seinem Dusen — er streicht an diesem die neue Heloise — und der Strich zeigt daß es reines Gold ist — Madam Niccoboni hat in seinem Tomback gearbeitet. Entscheidender will ich nicht urtheilen; mein Urtheil sey nur das Tactzeichen vor dem Strich — ich bitte das Buch zu lesen und bin dreist genug zu behaupten, es werde keinem geschmackreichen Leser gereuen meinem Rath gefolgt zu haben. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung allhier wie auch in Elbing und Mitau 2 fl. 24 gr.

Nachricht.

Wir haben bereits vor einiger Zeit in diesen Blättern einer Leih-Bibliothek Erwähnung gethan, da nun dieselbe vollkommen zu Stande gekommen, so benachrichtigen wir hiervon das Publikum. Die nähere Umstände die bey der Ausgebung der Bücher beobachtet werden, befinden sich zu Anfang des Catalogi welcher so wohl in dem Buchladen des Verlegers dieser Zeitung, als auch in dem Hause des Herrn Intelligenz-Cassendirektors Georgi hinter der Münze sub No. 17. allwo das Königl. Adress-Contoir ist, vor 3 gr. ausgegeben wird.



Berlin, den 14. May.

Se. Majestät, der König, haben den ehemaligen bey dem Zinkensteinschen Dragonerregiment gestandenen Major, Herrn Alexander George von Homboldt, wegen seiner vorzüglichen Qualitäten, aus höchstehener Beweigung, zu Höchsterer Kammerherren ernannt, auch zugleich bey des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit künftigen Gemahlin Königl. Hoheit Hofstaat allergnädigst zu placiren geruhet. Am Sonnabend früh hielten Se. Majestät der König, in dem Thiergarten auf dem grossen Exercierplatz, als wohin Sie Sich von dem Lußschlosse Charlottenburg erhoben hatten, über 4 Infanterieregimenter der hiesigen Besatzung Spectalrevue, mit Bezeigung Höchsterer allergnädigsten Wohlgefallens über die Schönheit und Ordnung der Regimenter. Am Sonntage früh geschah ein gleiches mit den noch übrigen 3 Regimentern Infanterie der hiesigen Besatzung, und der Cavallerie, nemlich dem Regiment Gené d'Armes, und dem Sächsischen Husarenregiment, mit gleicher Zufriedenheit, als des Tages vorhero geschehen. Nach gerädigter Revue kehrten Se. Majestät nach Charlottenburg zurück, wo Sie des Mittags mit der hohen Generalität speiseten, und sodann Sich wieder nach Potsdam begaben. Der Hof hat die Kraner wegen des Absterbens Ihres Durchl. der verwitweten Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, angelegt. Am Sonntage ist hier der gründlich gelehrte Rector bey dem Berlinischen Gymnasio in dem sogenannten Grauenkloster, Herr Johann Jacob Wippel, im 51sten Jahre seines Alters verstorben.

Leipzig, den 8. May.

Den 6ten dieses begnadigten Se. Churf. Durchlaucht die Universitätsbibliothek abermahl mit Dero hohen Gegenwart, da dann Herr D. Christian August Crusius, erster Professor der Theologie und außerordentlicher Lehrer der Philosophie, in einer kurzen Abhandlung vortrug: Wie man das Wahre und das Gute mit Gewisheit erkennen und treffen könne; und hierauf im Namen der ganzen Akademie, und aller ihrer Glieder, den devotesten Dank vor die gnädigste Gegenwart, welcher sie bey den bisherigen Vorlesungen gewürdiget worden, abstattete. Se. Churfürst. Durchl. giengen sodann auf das Theatrum anatomicum, wo Höchstererofelben der medicinischen Facultät Decanus, Herr D. C. G. Ludwig, und der Anatomie und Chirurgie ordentlicher Professor, Herr D. Joh. Chr. Pöhl, allerhand Präparata vorlegten und erklärten. Von dar kehrten Se. Churf. Durchlaucht wieder zurück auf die Universitätsbibliothek, deren Merkwürdigkeiten und einige Manuscripte von ihrem Aufseher, dem Herrn Hofrath und D. Carl

Andreas Vel, der Poesie ordentlichen Professor, und den Eustobius der Bibliothek, den beiden außerordentlichen Professoren der Philosophie, Herrn J. J. Schwaben, und Herrn J. Matth. Schardt, gezeigt wurden. Endlich fügten Se. Churf. Durchl. zu allen Gnadenbezeugungen noch diese ausnehmende hinzu, daß Höchstererofelbe sich gefallen ließen, auch in dem Convictorio publico die Convictoristen der Universität zu Leipzig speisen zu sehen; bey welcher Gelegenheit Sr. Churfürstl. Durchl. im Namen gedachter Convictoristen eine gedruckte Poesie in unterthänigster Ehrfurcht überreicht ward. Unterdeß haben der verwitweten Frau Churfürstin und des Durchl. Administratores der Chur Königl. Hoheiten diese Tzge über geruhet, die vor dem Grunmischen Thore errichtete Kammerath, Naabische und Stielerische Seidenmanufacturen zu besuchen; ingleichen auch sich in die unter der Direction des Herrn Vesers hier befindliche Seiden- und Mahlerakademie zu erheben.

Ans der Schweiz, vom 5. April.

Der bekannte Hr. Rousseau, welcher nach der Zeit, da er seinen Emil bekannt gemacht hatte, zur Communion gelassen, 3 Jahre nachher aber, seines Glaubens wegen, angefochten worden ist, befindet sich nun zu Motiers, im Fürstenthume Neuchâtel, das er zu seinem zweyten Vaterlande erhoben hat, sehr sicher. Die Geistlichkeit hat ihn zwar den 14ten vorigen Monats, ohne weitere Umstände, excommuniciren wollen, und, als sie sich eines andern bedacht, durch den Prediger zu Motiers auf den 28ten vor das Consistorium fordern lassen: Allein, als Hr. Rousseau nicht selbst erschienen, und Statt dessen ein Schreiben von ihm eingekommen ist, so sind bey dem Consistorio grosse Streitigkeiten entstanden, wobey der Castellan und die vier Ältesten nicht haben eingestehen wollen, daß Hr. Rousseau der Antichrist sey, und die Wohlthat des Staats dessen Beurtheilung erfordere. Diese Widersprechende haben sich darauf an den Staatsrath gewandt, mit der Werbung: Ob die Consistorial-Versammlung deusen sey, in Glaubenssachen Ansprüche zu thun, und selbige nach der Schärfe zur Ausführung zu bringen? Der Staatsrath hat sodann 2 Decrete gegeben, deren eines enthalt, "daß die Consistorien kein Recht haben, Glaubenssachen zu tractiren," das andere aber den Hrn. Rousseau in Schutz nimt, und alles weitere Versehen gegen denselben verbietet.

Sibaltar, vom 3. April.

Mit einem hier angelangten kleinen Englischen Fahrzeuge ist die Nachricht eingezogen, daß eine stark bemannete Spanische Flotte, die von Ceuta abgefesert sey, soll, den 28ten des verwichenen Monats, in der Nacht, 2 nahe vor Tetuan, auf dem

Stiffe



Flusse gelegene Maroccanische Schiffe, als eine große Galliotte und eine Halbgaleere, welche letztere die anfrigen beym vorigen Kriege den Spaniern abgenommen, und darauf dem Keyser von Marocco geschenkt hatten, in Brand gesteckt habe, und selbige beyde ein Haub der Flammen gewesen seyn. Dieser Vorfall soll zu Tetuan einen großen Schrecken verursacht haben.

Livorno, vom 14. April.

Seitdem die Regierung zu Tunis der Toscanischen Flagge den Krieg erklärt hat, sind in unsern Meeren viele barbarische Corsaren zum Vorschein gekommen, die sich auch bereits einiger Fahrzeuge bemächtigt haben.

Venedig, den 19. April.

Vor einiger Zeit sind einige Zwistigkeiten zwischen dem Marschalen Corredo Malaspina und dem Marschalen Galeazzo Malaspina entstanden, die deswegen einen kleinen Krieg mit einander führten. Der König von Sardinien befahl ihnen sofort, alle Feindseligkeiten einzustellen, und nach Turin zu kommen, um von ihren Betragen Rechenschaft zu geben. Sie dachten Marschalen haben aber nicht gehorsamen wollen, und behauptet, daß sie unter der Oberherrschafft des Reichs stünden, welches in diesem Stück auch ihre Partey genommen hat. Der Graf von Firmian, Thro Kayserl. Königl. Majestät gevollmächtigter Minister zu Wien, hat hierauf den freyen Durchzug durch das Placentinische für 80 Mann Truppen besetzt, die sich nach den Lehnen Orisio und Pregelato begeben sollten; er ist aber benachrichtiget worden, daß der König von Sardinien ihm zuvor gekommen sey, und 400 Mann Infanterie, nebst 100 Mann Cavallerie dahin geschickt habe. Also wird vermuthet, daß der Graf von Firmian, um gedachten 500 Mann eine genugsame Macht entgegen zu setzen genöthiget seyn werde, eine stärkere Anzahl Truppen von dem Marschall von Volta zu verlangen.

Warschau, den 9. May.

Gestern um 7 Uhr des Morgens wurde das Königl. Namensfest durch 100 Kanonenschüsse von der Kronartillerie angefeindiget. Um 9 Uhr verfügten sich sämtliche Hrn. Senatoren, Ministri und Kronbeamte ins Königl. Schloß allwo sich Sr. Königl. Majestät, welche mit dem neuen St. Stanislaworden bekleidet gewesen, ihre Glückwünsche ablegten, nach diesem begaben sich Sr. Maj. mit denjenigen Hrn. welchen diese neuen Orden zugebachet worden, nach der Kreuzkirche, und wohneten daselbst sowohl dem durch den Hrn. Bischof von Eujavien pontificaliter celebrirten hohen Amt als auch der Predigt bey, nach welcher auch nach verlesenen Ceremoniel Sr. Maj. der bey bestimmten neuen Ordensgliedern nach gegeben

Kuß und Verührung eines jeden Schulter mit dem Schwerdt obbesagte Ordenskreuzer ertheilet, und zwar empfangen solche Sr. Durchl. der Fürst Czartoriski Wojwod von Rußland, die Grafen Sapieha Wojwod von Potock und Unterfeldherr von Lithauen, die Hrn. Wostki Dembinski und Coras Castellan von Lemberg, Wagnij und Wik, der Hr. Kronunterkanzler Malachowski, Kronreferendarius Fürst Poniatowski Kronkammerherr von Kosowski, Kronhofschatzmeister Wielopoleki Kronstallmeister, Mofczynski Krontruchses, Branicki Kronuntertruchses, Oginski ki Schwerdtträger von Lithauen, Fürst Lubomirski Kronfeldwachmeister, Olandzki Großkocht, Sosnowski Feldnotarius von Lithauen, Fürst Sulkowski Ogradzki Krongroßnotarius Fürst Czartoriski General von Podolien Radzynski Starost von Czermonogrod und Fürst Poniatowski Abt von Czerwinok. Nach dem Sr. Maj. retourniret waren, empfangen allers höchstdieselben die Glückwünsche von den gegenwärtigen Damen, worauf Sr. Maj. mit denen neuen Rittern das Mittagemahl einzunehmen geruheten. Besagter Orden ist auch Sr. Durchl. dem Fürsten Primas, denen Grafen Oginski Wojwod von Wisla und Prebendowski Starosten von Mirachan zugedacht gewesen, da sie sich aber nicht allhier befinden, so sollten sie mit Eskaffetten abgeschicket werden. Höchstgedachten Fürsten Primaris Durchl. waren in eine schwere Krankheit verfallen, es hat sich aber schon mit ihnen beßsert. Vorgefarn in der Nacht entstand in dem bey Warschau nach gelegenen Städtchen Lesche eine unverhofft Feuersbrunst, durch welche viele Häuser eingestürzt worden. Aus Neuschlemburg wird gemeldet, daß daselbst mit dem Ausgang des vorigen Monats die Fürstin Jablonowska, Wojwodin von Nowograd, geborne Prinzessin von Radziwill Todes verbliehen.

Eingekommne Fremde.

Vom 11ten bis zum 16ten May.

Hr. Schibizki ein polnischer Prediger, kommt von Wida, log. bey Behrends auf der Lastadie. Hr. von Schumacher, Königl. Dänischer Legationsrath, kommt von Petersburg, log. bey Seyfrieds, geht nach Weislin. Hr. Schmidt, ein Kaufmann aus Amsterdam kommt von Danzig, log. bey Remus, geht nach Amsterdam. Hr. von Kerszenowski, ein polnischer Commissarius, kommt durch Wilkomij, log. bey Huben in der Vorstadt.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kanterischen Buchladen ausgegeben.